

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Montag, 4. Dezember 1967

Blatt 3463

## Maßnahmen gegen Tankwagen-Unfälle geplant

=====

4. Dezember (RK) Mit Maßnahmen zur Verhütung von Tankwagen-Unfällen, die vor allem im dichtverbauten Gebiet katastrophale Folgen haben können, beschäftigte sich der zuständige Gemeinderatsausschuß. Die Möglichkeit von Unfällen, wie es im Vorjahr in Graz einen gab, als dessen Folge ein Großbrand entstand, soll in Wien ausgeschaltet werden. In einem Verordnungsentwurf wurde ein Sperrgebiet festgelegt, das von Tankwagenzügen mit Anhängern nicht befahren werden darf. Die Zufahrt innerhalb des Gebietes darf nur ohne Anhänger mit Aufsatztank und nur zwischen 8.30 und 16 Uhr beziehungsweise zwischen 18.30 und 7 Uhr früh erfolgen. Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Von der Festlegung von Durchfahrts-Routen für Tankwagenzüge ist man deshalb abgegangen, weil sich verkehrspolizeilich sehr schwer überwachen läßt, ob es sich um eine "Durchfahrt" handelt oder nicht. Außerdem ist es eine viel wirksamere Abschirmung der dichtbebauten Stadtteile, wenn für sie ein generelles Fahrverbot für Tankwagenzüge gilt. Die Belieferung der Tankstellen innerhalb des Sperrgebietes soll nur durch Tankwagen ohne Anhänger und nur außerhalb der Verkehrsspitzenzeiten erlaubt sein.

Als Sperrgebiet legt der Verordnungsentwurf das vom Handelskai - Friedrich Engels-Platz - Adalbert Stifter-Straße - Gürtelbrücke - Währinger-, Hernalser-, Lerchenfelder-, Neubaugürtel - Felberstraße - Schloßallee - Schönbrunner Schloßstraße - Grünbergstraße - Altmannsdorfer Straße - Edelsinnstraße - Eichenstraße -

./.

Margaretengürtel - Wiedner Gürtel - Landstraßer Gürtel -  
Landstraßer Hauptstraße - Schlachthausgasse - Stadionallee -  
Meiereistraße - Handelskai umgrenzte Gebiet fest. Innerhalb  
dieses Sperrgebietes dürfen Tankkraftwagen zur Beförderung  
von leicht entzündlichen Flüssigkeiten zwischen 7.00 und 8.30 Uhr  
und zwischen 16 und 18.30 Uhr auch dann nicht fahren, wenn  
sie sich zu dieser Zeit bereits im Sperrgebiet befinden.

- - -

Für die der Gabentisch nicht reich gedeckt ist . . .  
=====

Weihnachtspaket-Aktion des städtischen Wohlfahrtsamtes

4. Dezember (RK) Mehr als 8.000 Wienerinnen und Wiener, auf  
die zu Weihnachten gewiß kein reich gedeckter Gabentisch warten  
wird, werden in den nächsten Tagen ein gewichtiges Lebensmittel-  
paket als Weihnachtsgruß der Stadt Wien erhalten. Der zuständige  
Gemeinderatsausschuß hat für diese Aktion einen Betrag von rund  
400.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Es werden Pakete für  
Erwachsene, Kinder und Diabetiker zusammengestellt, die unter  
anderem hochwertige Lebensmittel, Süßigkeiten, aber auch -  
natürlich nur für Erwachsene - ein weihnächtliches Flascherl  
Wein enthalten.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die städtische Erwachsenenfürsorge hat 1955 erstmals eine  
solche Weihnachtsaktion für Dauerbefürsorgte, Bezieher von  
Aushilfen und andere Fürsorgefälle ins Leben gerufen. (Die  
Paketaktion, die es auch vorher schon gab, war zum größten Teil  
durch amerikanische Lebensmittelpenden ermöglicht worden.) Im  
Laufe der Zeit wurde die Aktion auch auf die Teilnehmer der  
Arbeitstherapeutischen Kurse und auf verschiedene andere Personen-  
gruppen ausgedehnt, die es wirklich brauchen können. In diesem  
Jahr werden 8.020 Pakete versendet, davon 7.220 Normalpakete für  
Erwachsene, 642 für Kinder und 158 für Diabetiker. Für Zuckerkrankte

./.

sind die Lebensmittel der notwendigen Diät angepaßt. Die Pakete werden Mitte Dezember durch die Magistratischen Bezirksämter ausgegeben.

Neben diesen Sachspenden sorgt das Wohlfahrtsamt aber auch dafür, daß niemand den Heiligen Abend in Einsamkeit verbringen muß: die Wiener Pensionsistenklubs haben ein besonderes Weihnachtsprogramm vorbereitet.

- - -

Neuordnung der Planungsgemeinschaft Wien - Niederösterreich  
=====

4. Dezember (RK) Die Planungsgemeinschaft Wien - Niederösterreich, die durch einen Beschluß der beiden Landesregierungen über die Schaffung einer gemeinsamen Organisation auf eine neue Basis gestellt wurde, nimmt greifbare Formen an. Nachdem die Landeshauptleute der beiden Bundesländer - wie bereits berichtet - das Österreichische Institut für Raumplanung als provisorische Geschäftsstelle verpflichtet haben, werden nunmehr auch die Arbeitskomitees gebildet. Die Planungsaufgaben werden von fünf Fachausschüssen wahrgenommen, deren Arbeitsergebnisse von einem Koordinationskomitee verwertet werden. Oberstes Organ der Planungsgemeinschaft ist das "Kontaktkomitee", dem leitende Fachbeamte der beiden Länder angehören.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!

+

Mit der Bestellung des Kontaktkomitees, des Koordinationskomitees und der fünf Fachausschüsse beenden die auf Grund früherer Vereinbarungen bestehenden Komitees zur Behandlung gemeinsamer Probleme von Wien und Niederösterreich ihre Tätigkeit. Die bereits vorliegenden Arbeitsergebnisse werden jedoch von dem neuen Kontaktkomitee weiter verwertet.

Die neu zu bestellenden Arbeitsausschüsse werden folgende Fragen behandeln: Raum und Bevölkerung (Bevölkerung, Wohnen, Städtebau, Bebauungspläne, Stadtbild), Raum und Wirtschaft (Volkswirtschaft, Industrie, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, Bodenschutz, Standort- beziehungsweise Standplatzfragen), Erholung (Erholungsflächen und Erholungseinrichtungen, Landschaftschutz, Naturschutz, Grünflächenplanung), Verkehr und Verkehrsbauten (Schienenverkehr, Straßenverkehr, Flugverkehr, Schifffahrt, Nachrichtenwesen), sowie Versorgung und Abfallbeseitigung (Strom, Gas, Wasser, Kanalisation, Müll, Lufthygiene, Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz). Zur Behandlung von Spezialfragen können die Landeshauptleute Sonderkomitees mit begrenztem Aufgabenbereich einsetzen.

./.

Das Koordinationskomitee wird die Ergebnisse der einzelnen Fachausschüsse auswerten und dem Kontaktkomitee vorlegen, das dann die entsprechenden Anträge an die Landesregierungen stellt. Die Beschlußfassung darüber bleibt den Gebietskörperschaften vorbehalten, da die neue Planungsgemeinschaft nur eine beratende Funktion hat.

Das Österreichische Institut für Raumplanung als vorläufige Geschäftsstelle wird zunächst einen Katalog aller Probleme ausarbeiten, die Wien und Niederösterreich gemeinsam beraten.

Beim Vorsitz in den einzelnen Komitees wechseln Wien und Niederösterreich einander ab; der Sitzungsort wird einmal das Rathaus und einmal das Landhaus sein. Die Kosten der neuen Planungsgemeinschaft tragen Wien und Niederösterreich zu gleichen Teilen.

Landeshauptmann Bruno Marek hat folgende Beamte in das Kontaktkomitee entsandt: Stadtbaudirektor Prof. Dr. Koller als Delegationsführer, die Obersenatsräte Dr. Machtl und Dipl.-Ing. Seda, Senatsrat Dr. Straßmann, Architekt Conditt und Magistratsrat Dr. Skopalik. Aus den vier letztgenannten setzt sich das Koordinationskomitee zusammen, das organisatorisch ein Teil des Kontaktkomitees ist. In die Fachausschüsse wurden die jeweils kompetenten Experten der Wiener Stadtverwaltung entsandt.

Der Landeshauptmann von Niederösterreich wird die Namen der Vertreter seines Bundeslandes demnächst bekanntgeben.

- - -

Damen unter sich:

Wiener Stadträtinnen diskutierten mit Mittelschülerinnen  
=====

4. Dezember (RK) Ein Gespräch zwischen den Schülerinnen der siebenten und achten Klassen und den weiblichen Mitgliedern des Wiener Stadtsenats wünschte sich die Schulgemeinde der Mädchenmittelschule Haitzinger-gasse im 18. Bezirk. Unter Mit-hilfe von Frau Hofrat Direktor Lachs, der Leiterin dieser An-stalt, kam das Gespräch auch zustande, Heute vormittag stellten sich im Zeichensaal der Schule die Stadträtinnen Maria Jacobi, Gertrude Sandner und Dr. Maria Schaumayer einem interessierten Auditorium von rund siebzig jungen Damen.

In kurzen, aber umfassenden Referaten umrissen die drei Stadträtinnen ihren Wirkungskreis innerhalb der Wiener Stadtver-waltung. Stadträtin Gertrude Sandner wies die Zielrichtung der Kulturarbeit: die Vergangenheit bewahren, die Gegenwart fördern und für die Zukunft erziehen.

Stadträtin Jacobi stellte die Erkenntnis in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen, daß sich die Kultur eines Volkes auch an seiner Haltung gegenüber den Kindern, den Hilflosen und den Alten erkennen lasse.

Stadträtin Dr. Schaumayer referierte über die Städtischen Unternehmungen und stellte dabei besonders zwei Punkte heraus: Die unter Lueger erfolgte Kommunalisierung dieser Unternehmungen sei auch heute im Interesse der Allgemeinheit die wünschens-werteste Lösung; diese Betriebe aber müßten nach wirtschaftlichen Richtlinien geführt werden.

Die darauffolgende Diskussion zeigte den Wunsch der Schülerin-nen, sich näher über die Probleme der Wiener Stadtverwaltung zu informieren, wenn auch die Beantwortung der Fragen ressort-mäßig nicht immer in die Kompetenz der Stadträtinnen fiel, wie etwa die Frage an Stadträtin Sandner nach den Ursachender Abwan-derung von Akademikern ins Ausland.

Auch Stadträtin Jacobi bekam eine aus dem Rahmen fallende Frage: ob eine Strafe allein die sinnvollste Maßnahme gegen junge Menschen sei, die bei der Verwendung von Rauschgift ertappt würden.

Überraschenderweise war es der Bereich der Städtischen Unternehmungen, bei dem sich die Diskussion erhitzte. Bei einer Frage über das Benehmen der Wiener Straßenbahnschaffner - sie hätten, wurde gesagt, so schlechte Manieren, daß man sich vor jedem Ausländer dafür schämen müsse - wurde der bisherige Frage-Antwort-Rhythmus unterbrochen. Gleich vier Schülerinnen standen auf: Eine schlug in dieselbe Kerbe und beschwerte sich, daß die Schaffner oft mutwillig das Einsteigen verhinderten, obwohl der Wagen vor einer Ampel mit Rotlicht stehe; zwei andere der jungen Damen ergriffen jedoch vehement die Partei der Schaffner; sie bemühten sich sehr, höflich zu sein, man könne ihnen aber eine gewisse Verbitterung nicht verargen, denn niemand beachte sie; man reiche ihnen oft ohne hinzusehen den Fahrschein, niemand grüße sie oder bedanke sich bei ihnen; sie würden - kurz gesagt - wie Untermenschen behandelt.

Die Stadträtin äußerte sich zu diesem Punkt mit völliger Offenheit. Im übrigen werde bei der Ausbildung neuer Schaffner verstärktes Gewicht auf kundendienstfreundliches Verhalten gelegt.

Das mehr als zweistündige Gespräch schloß mit Blumen für die drei Stadträtinnen und der Zusicherung, die Schülerinnen würden gerne die Arbeit der Wiener Stadtverwaltung im Rahmen von Besuchern noch näher kennenlernen.

- - -

#### Autobuslinie 61 fährt wieder normal

=====

4. Dezember (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe geben bekannt, daß ab morgen Dienstag, den 5. Dezember, nach Beendigung der Fahrbahninstandsetzungsarbeiten in der Kastanienallee die Autobusse der Linie 61 wieder die normale Fahrstrecke über die Endschleife Ruppenstockgasse befahren. Die vorübergehend aufgelassenen Haltestellen Kundratstraße, Moosbruggergasse 2 und Ruppenstockgasse 1 werden wieder errichtet.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

4. Dezember (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 S, Karotten 3 S bis 4 S, Kraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 2.80 S bis 4 S, Tafelware 6 S bis 8 S, Bananen 8 S, Orangen 6 S bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 4. Dezember  
=====

4. Dezember (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 78 Ochsen, 319 Stiere, 575 Kühe, 137 Kalbinnen, Summe 1.109. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 13 bis 16 S, extrem 16.20 bis 16.70 S (5), Spitzenextrem 17 S, Stiere 13 bis 16 S, extrem 16.10 bis 16.60 S (7), Kühe 9.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 13 S (5), Spitzenextrem 13.50 (1), Kalbinnen 13 bis 15.50 S, extrem 15.80 S (4); Beinlvieh Kühe 8 bis 9.40 S, Kalbinnen 11 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Kalbinnen um 29 Groschen, bei Ochsen um 6 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 1 Groschen, bei Kühen um 12 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 14.43 S, Stiere 14.82 S, Kühe 10.71 S, Kalbinnen 14 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -